

# Das Mögliche hat seine Spur im Sein

## Eigensinn und Identitätsfindung im interreligiösen

### Dialog

#### Kurzbeschreibung

Diese Projektstruktur wurde für Jugendliche der 9. Jahrgangsstufe einer sechszügigen, innerstädtischen Schule entwickelt. Für dieses Projekt wurde mit einer regionalen Theatergruppe – in diesem Fall der Kölner Theatergruppe rimon-production – kooperiert.

Anhand des Theaterstücks „Das Kind von Noah“ nach einer Romanvorlage von Eric-Emmanuel Schmitt, aus dem Repertoire der Theatergruppe, analysieren die Jugendlichen die Verschränkungen zwischen historischen und biografischen Erlebnissen und der Frage „Wer bin ich?“. Vertikal zieht sich durch diese Beziehungsebene die Verfolgungsgeschichte europäischer Jüdinnen\*Juden am Beispiel eines jüdischen Kindes, dass in einer christlichen Umgebung die Shoah überlebt. Etwas gewagt ist vielleicht die These, „Das Kind von Noah“ könnte eine Jugendversion von Lessings „Nathan, der Weise“ sein. Doch ähnlich wie in Lessings Ringparabel ist eine zentrale Aussage des Jugend-Theaterstücks: „Keine Religion ist falsch oder wahr, sie bieten den Menschen lediglich eine Lebensform an“, verbunden mit der Aufforderung, „der- bzw. diejenige zu werden, der/die man ist“. Die *Frankfurter Schule* fokussierte diese Maxime als Erziehung nach Auschwitz und Karl Jaspers definierte sie aus religionsphilosophischer Perspektive als göttliche Freiheit.

**Lerninhalte:** Entsprechend ihrer Wahl für einen Workshop setzen sich die Jugendlichen inhaltlich mit den o.g. Themen kreativ auseinander und gestalten verschiedene Produkte (z. B. Theaterszene, Videoclip, Hörspiel, Fotostory, Identitätscollagen, Rap uvm.) für eine schulinterne Präsentation.

Sie nehmen ihnen bekannte Formen privater und öffentlicher Erinnerungskultur in den Blick; diskutieren im Rückgriff auf das Theaterstück über die Themen Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit allgemein und/oder anreichert mit persönlichen Erfahrungen. Weitere Optionen bieten Anknüpfungspunkte zu Geschichte/ lokalen Orten, die die Jugendlichen mit Geschichte verbinden, und versuchen sie literarisch, künstlerisch oder medial zu erschließen.

Die Teilnehmer\*innen entwickeln Ideen für einen respektvollen interkulturellen und interreligiösen Dialog.

#### Benötigte Zeit

3 Seminartage

#### Zielgruppe

ab 15 Jahren

#### Gruppengröße

auch für große Gruppen geeignet – bis zu 180 Jugendliche; entsprechende Anzahl an Workshops (ca. 12 Teilnehmende pro Workshop)

#### Benötigtes Material

eine entsprechende Anzahl an Workshopräumen (bspw. Bildungsstätte oder Schule), Materialien bezogen auf die Workshops, Medien-equipment für einige Workshops und zur Dokumentation

#### Autor\*in/ Organisation

Katja Schütze

Die Ergebnisse der kreativen Workshops werden der Schulöffentlichkeit im Rahmen einer Abschlussveranstaltung präsentiert.

**Lernziele:** Die Jugendlichen sollen über das gemeinsame Schauen und Reflektieren des Theaterstücks in kreativen Workshops angeregt werden, sich über die Frage „Wer bin ich? – Was macht meine Identität aus? auseinandersetzen. In der Gemengelage zwischen familiären, traditionellen und vermeintlich kulturellen Festlegungen, religiösen Vorgaben und elterlichen Wünschen und Hoffnungen und den Versprechen einer globalisierten Welt mit ihren Verlockungen und Freiheiten, die sie scheinbar für jede\*n vorhält, ist es schwierig, – und nicht nur für Jugendliche – ein selbstbestimmtes Leben zu gestalten. Ist meine Identität die Summe meiner Erfahrungen, Abgrenzungen und Neigungen? Welche Rolle spielt das gesellschaftliche Milieu, in das ich hineingeboren wurde?

Am Beispiel des Protagonisten Noah, einem jungen Juden, der zum Schutz vor der nationalsozialistischen Verfolgung in einer christlichen Umgebung aufwächst, entzündeten sich diese Konflikte, die sich auf die Herausforderungen der Migrationsgesellschaft und die Lebenssituationen der Jugendlichen übertragen lassen. Im Konflikt zwischen z. B. religiösen Geboten und säkularen Lebensstilen, in der Erwartungshaltung der Eltern oder auch in der Konfrontation mit fundamentalistischen Ansprüchen heißt es immer wieder selber zu entscheiden und demokratische Grundwerte zum Maßstab aller Dinge zu machen, die Vielfalt der Lebensentwürfe zu akzeptieren und sich mit Verweisen auf „das richtige Leben“ zurückzuhalten.

[!] Hinweis: Dieses Seminar-Konzept kann auch mit anderen Themen besetzt werden. So organisierten wir in den Vorjahren bspw. Seminartage zu Themen wie „Meine, deine, unsere Geschichte!“ oder „Was haben die Konflikte im Nahen Osten mit uns zu tun?“ aber auch Veranstaltungen zu den Themen „Mobbing“, „Liebe ist zwei“ uvm. im Zuge von Projektwochen.

**Der Ablauf des Projekts mit 180 Schüler\*innen als Anregung****TAG 1**

<b>8.00 – 9.00 Uhr</b>	Kurze inhaltliche Einführung in das Thema
<b>9.00 – 9.30 Uhr</b>	Anfahrt in Gruppen zum Aufführungsort
<b>9.30 – 9.40 Uhr</b>	Begrüßung im Theater – Vorstellung der Teamenden
<b>9.40 – 11.00 Uhr</b>	Theateraufführung „Das Kind von Noah“ Gespräch mit den Schauspieler*innen
<b>11.00 – 11.30 Uhr</b>	Magischer Ortwechsel zurück zur Schule
<b>11.30 – 11.45 Uhr</b>	Pause
<b>11.45 – 13.00 Uhr</b>	Die Schüler*innen begeben sich zu den vorher von ihnen gewählten Workshops. Dort lernen sie die Teamer*innen und sich untereinander kennen. Sie diskutieren weiter das Theaterstück und die aufgeworfenen Fragestellungen.
<b>13.00 – 13.15</b>	Pause
<b>13.15 – ca.14.00Uhr</b>	Vorbereitung der Kreativworkshops: Was in den kommenden Tagen erarbeitet wird. Zum Teil bekommen sie Aufgaben, z. B. Requisiten oder Instrumente mitzubringen, Vorbereitungen zu treffen, etc.

Die pädagogischen Übungen des Anne Frank Zentrum Berlin (z. B. „Ein ganz normaler Tag“, wie mit antijüdischen Gesetzen der Antisemitismus Alltag wurde) eignen sich sehr gut, um die Thematik zu vertiefen. Andere Teamer\*innen vermittelten mit verschiedenen Methoden (Moderationskarten/ Plakaten/ etc., Erfahrungsübungen) eine Annäherung an das Thema.

**TAG 2**

**8.00 – ca. 14.00 Uhr** Arbeit in den Kreativworkshops

**TAG 3**

**8.00 – 11.30 Uhr** Arbeit in den Kreativworkshops/  
Vorbereitung der Präsentation

**11.30 – ca. 13.30 Uhr** Zentraler Abschluss:  
Präsentation der Projektergebnisse (Aula)

### **Auswertung, Reflexion und Ergebnissicherung**

Die Reflexion innerhalb der Workshops liegt in den Händen der Teamenden. Eine Auswertung im Anschluss an die gruppenübergreifende Präsentation wird empfohlen. Außerdem können die Produkte der Workshops medial (Video/Podcast/Hörfunksendung) aufgezeichnet oder schriftlich zum Beispiel in einer Mappe (Literaturworkshop) festgehalten werden.

Eine Dokumentation der Abschlusspräsentation ist ebenfalls möglich.

### **[!] Hinweise:**

- Das Projekt erfordert einen hohen Vorbereitungsaufwand und eine ausreichende Finanzierung
- Kulturelles Angebot, Theatergruppe, Filmangebot o.ä.
- teilweise haben Theatergruppen geförderte Kontingente, dass die Honorare einer Aufwandsentschädigung entsprechen
- Veranstaltungsraum für das Kulturangebot
- bevorzugt: Theater oder Kino zur wertschätzenden Atmosphäre
- Kreative Teamende, gerne aus der lokalen/regionalen Künstler\*inenszene
- Ein Workshop sollte für max. 12 – 15 Personen ausgerichtet werden
- Einen gut organisierten Kooperationspartner, denn die Schule/ der Kooperationspartner muss im Vorfeld bei der Raumplanung und der Auswahl der Jugendlichen für die Wunschworkshops koordinierend tätig werden
- Ausreichend technisches Equipment für die mediengestützten Workshops

## Die Liste der Workshops als Anregung

### 1. Schreibwerkstatt

Eigensinn und Identitätsfindung im interreligiösen Dialog. Wir schreiben, was das Zeug hält, und lassen uns vom Theaterstück „Das Kind von Noah“ inspirieren. Das, was uns bewegt oder fröhlich stimmt, das, was uns traurig oder wütend macht, schreiben wir auf. Wir freuen uns, wenn andere das lesen und verstehen, was uns unter den Nägeln brennt. Geleitet wird unsere Arbeit von dem Motto „Keine Religion ist falsch oder wahr, sie bieten den Menschen lediglich eine Lebensform an.“ Am Ende des Projekts steht ein eigenes Buch in Form einer Kladde, das wir fertigstellen. Gebraucht werden Geschichtenerzähler\*innen und Vielschreiber\*innen, Schönschreiber\*innen, Richtigschreiber\*innen und Probeleser\*innen.

### 2. Debattierklub

Fühl dich eingeladen, wenn du es liebst, mit Argumenten andere von deiner Meinung zu überzeugen! Wir werden gemeinsam über das Theaterstück diskutieren und unsere persönlichen Erfahrungen. Wann wir anders sein dürfen und wo wir uns anpassen müssen. Dabei werden wir anschauen, wie früher und heute argumentiert wurde und wird. Was hat sich geändert und was ist gleich geblieben?

### 3. Rap-Workshop

Kein Mensch ist ohne Erinnerungen. Erinnerungen sind immer mit Gefühlen verbunden. Manchmal mit schönen, manchmal aber auch mit schmerzlichen – aber sie gehören zu jedem dazu. Im Rap finden diese Gefühle einen Ausdruck. Du rapst deine eigenen Songs – Textschreiber Fouad Laghmouch erklärt, wie man einen guten Text schreibt und worauf man bei der Präsentation achten muss.

### 4. Podcast-Werkstatt

In gemeinsamen Gesprächen wollen wir erkunden, was eigentlich die Persönlichkeit und den Charakter eines Menschen prägen. Was bedeutet Identität? Womit kann ich mich selbst identifizieren und was macht mich aus? Welche Rolle spielen dabei äußere Faktoren und die Gesellschaft? Auf diese Fragen werden wir in Form von Interviews und Texten unsere eigenen Antworten finden und diese in einem Podcast zusammenstellen.

### 5 + 6. „Identitätscollage“ – Was hat Geschichte mit mir zu tun?

Geschichte(n) sichtbar zu machen, ist das Ziel des Workshops. Zusammen werden wir uns mit Fotos, Bildern, Zeichnungen oder Schriftzügen mit dem Thema Erinnerungen und Geschichte auseinandersetzen. Ob Fragen an die Geschichte oder eigene Erinnerungen – ihr könnt eure Perspektive zum Ausdruck bringen.“

## 7. „Wer bin ich? – Was macht meine Identität aus“

Wir lassen uns von verschiedenen Materialien (z. B. Bilder, Fotos und Zeitschriften) ansprechen. Ihr könnt eure Collagen auch mit eigenen Zeichnungen bzw. Malereien ergänzen. Zentrale Fragen wie: „In welchen Bildern findest du einen Teil von dir – wie oder wer möchtest du sein? Welche Worte oder Sätze sind Teil deines Alltags oder möchtest du gerne hören? Was bewegt mich? Was macht mich traurig oder wütend? Welche Rolle spielen dabei äußere Faktoren wie Religion und die Gesellschaft?“, sind hierbei zu berücksichtigen. Wir tauchen ab, in eine lustige und spannende Form der Bildgestaltung und fügen die Bildelemente kreativ zu einer ICH-Collage zusammen.

## 8. Die Entdeckung der Durchlässigkeit. Theater-/ Tanzworkshop

„An sich ist Müßiggang durchaus nicht eine Wurzel allen Übels, sondern im Gegenteil ein geradezu göttliches Leben, solange man sich nicht langweilt.“ – Søren Kierkegaard. Anhand von Amerta Movement (Eine javanesische Bewegungspraktik, entwickelt von Suprpto Surydarmo) werden wir Durchlässigkeit und Muße erforschen und herausfinden wie diese passiven Eigenschaften anregen können. Am Ende können wir unsere Ergebnisse dem Publikum präsentieren.

## 9. Szenisches Arbeiten „Was ist eigentlich Extremismus?“

Wir wollen zuerst durch Reflexion zu dem Stück „Das Kind von Noah“ eigene Themenschwerpunkte herausstellen in Kleingruppen. Dann wollen wir mit der Einschätzung zum Extremismus, den wir aus den Medien und im Alltag kennengelernt haben, Theaterszenen mit drei bis vier Schülern pro Szene erarbeiten.

Es können auch persönliche Berichte mitgebracht werden oder geschrieben werden, die wir als Vortrag erarbeiten.“

## 10. Theaterworkshop „Religiöse Feste im Christentum, Islam und Judentum feiern“

Feste feiern gehört zu allen Religionen und dem Kreislauf des Jahres. Traditionen und persönliche Gestaltung machen sie besonders. In diesem Workshop wollen wir szenisch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Rituale kennenlernen und darstellen. Bringt eure schönsten Erinnerungen mit und Neugier auf das Feiern der anderen.

## 11. „Dinge, die Geschichten erzählen.“ #zerowasteart Objektworkshop

Was bleibt von uns? Eine Flut von Dingen sammelt sich in unserem Leben. An vielen Gegenständen hängen Erinnerungen und diese werden so lange weitergegeben, bis sich vielleicht niemand mehr erinnert wo sie eigentlich herkamen und irgendwann muss jemand die Entscheidung treffen: aufbewahren oder wegwerfen? Und der Berg wächst, wir konsumieren und besitzen immer mehr Dinge. Welchen Wert haben sie und für wie lange? Ab wann ist es nur noch Abfall? Kann man aus Abfall Kunst machen? Ja man kann, wir wollen das gemeinsam versuchen.“

## 12. Interview und Radio-Workshop

Bei den Stolpersteinverlegungen an verschiedenen Orten in Essen nehmen wir teil und führen Interviews mit Familienangehörigen und Historiker\*innen über ihre Erinnerungen und über das Leben der Menschen, an die mit den Stolpersteinen gedacht wird. Entstehen soll eine Radiosendung, die bei Radio Essen im Bürger\*innenfunk ausgestrahlt wird.

## 13./14. Videodokumentation und Interviews

Wie arbeiten Reporter\*innen & Journalist\*innen? Wie entsteht ein Bericht, eine Umfrage oder eine Reportage? Hier könnt ihr euch ganz praktisch vor und hinter dem Mikrofon und der Kamera ausprobieren, Aufnahmetechnik und gestalterische Grundlagen kennen lernen. Wir begleiten die verschiedenen Projektgruppen, fangen Eindrücke auf und führen Interviews mit Teilnehmenden oder Teamenden und Schauspieler\*innen – rund um das Thema „Das Mögliche hat seine Spur im Sein“. Aus unseren Aufnahmen entsteht die Videodokumentation zu den Projekttagen.